# Kleines Haus

## Jonschwil (Schweiz)

*„Das ist nicht der Standard.
Es kommt roh und bleibt dann so.“*

1

**Architekturbüro**
Lukas Lenherr Architektur GmbH,
8878 Quinten (CH)

**Bauherr:in**
Luzius Lenherr, Muttenz (CH)

**Standort**
Kronenstraße 12, 9243 Jonschwil (CH)

**Wohnfläche**
99 m² auf 2 Vollgeschossen plus Dachausbau

**Grundstück**
143 m²

**Energieträger**
Gas (QE = 3,885)

**Beiträge zur Zukunftsfähigkeit:**

- Bauen im ländlichen Raum; Nachverdichtung im alten Dorfkern
- Um- und Weiterbauen, kein Abriss
- Aufwertung landwirtschaftlicher Bausubstanz als Wohnraum
- Fokus auf Handwerk und Firmen aus der Region
- Neues Verständnis im Umgang mit Ressourcen: Recycling, keine Verbundmaterialien, Schrauben statt Klebstoff, unbehandeltes Holz
- Haus als „Bauteillager“ für die Zukunft: Alles ist demontierbar und wiederverwendbar
- Einfaches und suffizientes Bauen: maßvolle Wohnflächengröße, Verzicht auf Pkw-Stellplatz

2

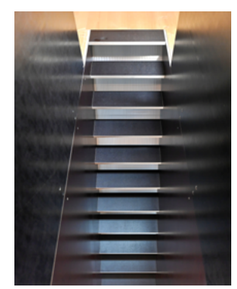
*Lageplan © Lukas Lenherr Architektur*

3

1 *Ansicht von der Gartenseite*
*Foto © Thomas Wolf*
2 *Bestandsgebäude Holzschuppen*
*Foto © Lukas Lenherr Architektur*
3 *Ansicht von der Durchgangsstraße*
*Foto © Thomas Wolf*

**Begründung der Jury**
für die Jury: Medine Altiok

Ein kleiner Holzschuppen an einer Straßenecke im Dorfkern von Jonschwil wurde zu einem Wohngebäude mit 99 m² für 4 Personen umgebaut. Das Haus ist ein vorbildlicher Beitrag zur Stärkung und Nachverdichtung von ländlichen Ortskernen mit einer nachhaltigen Bauweise. Der Verzicht auf einen Parkplatz zugunsten eines Gartens setzt ein deutliches Zeichen. Von außen erscheint das Volumen schlicht und bescheiden, im Inneren wirkt es großzügig, weil sich die Wohnräume als übergreifende, fließende Raumlandschaft ohne Flure geschickt über drei Geschosse verteilen. Das Tragwerk mit traditioneller Technik in Fachwerkbauweise konnte samt der als Sprengwerk ausgeführten Dachkonstruktion erhalten werden; bestehende Elemente wurden wiederverwendet, Teile der alten äußeren Holzbekleidung wurden dabei als Innenbekleidung eingesetzt. Die verschiedenen Materialien wurden sichtbar gelassen, um sie später wieder trennen und demontieren zu können. Insgesamt hält die Konstruktion die Erinnerung an den ursprünglichen Bestandsbau wach.



4

5

6

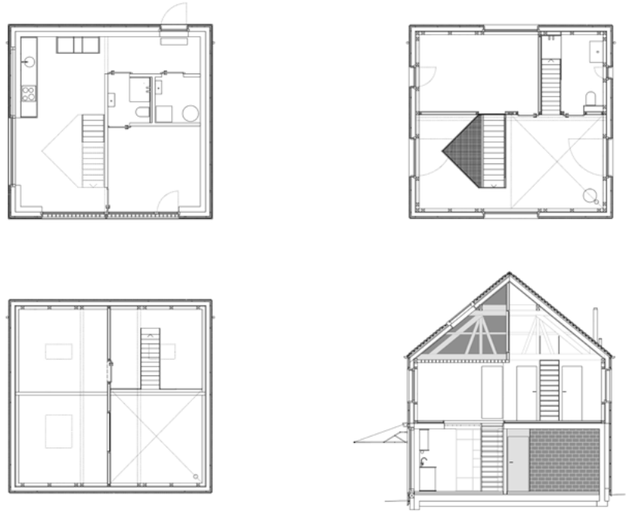
4 *Treppe vom Ober- ins Dachgeschoss*
5 *Kinderzimmer im Obergeschoss*
6 *Kinderzimmer im Dachgeschoss*
*Fotos © Thomas Wolf*

Zum Video

7

9

8



10

7 *Küche mit Durchblick ins Obergeschoss*

8 *Wohnraum im Erdgeschoss mit Treppe ins Obergeschoss*

9 *Detail der Wandöffnung*

*Fotos © Thomas Wolf*

10 *Grundrisse und Schnitt*

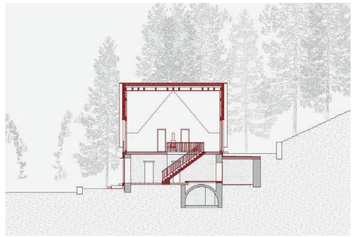
*© Lukas Lenherr Architektur*

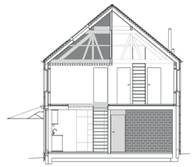
# Ein großes Tiny House mitten im Ort

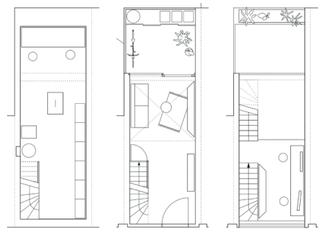
Das Kleine Haus in Jonschwil steht mitten im Ortskern an einer Straßengabelung. An dieser Stelle befand sich zuvor ein alter Holzschuppen. Dieser wurde nicht abgerissen, sondern zum Wohnhaus umgebaut. Für diese Umnutzung gab es von der Stadt strikte Gestaltungs- und Erhaltungsvorgaben. Die betonierten Wände und Decken des Bestandsbaus im Erdgeschoss mussten erhalten bleiben, und der hölzerne Dachstuhl durfte nicht einmal temporär entfernt werden. Zudem musste der Holzschuppencharakter bewahrt werden.

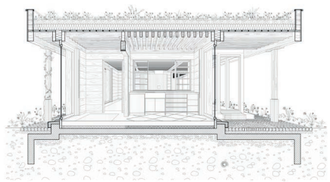
Die derzeitigen Mieter:innen fanden das Objekt im Internet – sie waren auf der Suche nach einem Haus für sich und die beiden Kinder. Für sie war das Tiny House ein Glücksfund. Im Erdgeschoss befinden sich ein Flur, ein Technik- und Abstellraum, ein Badezimmer, das Schlafzimmer der Eltern, die Küche und das Esszimmer. Eine Terrassentür führt zu einem kleinen Garten, eine Treppe ins Obergeschoss. Für diese Treppe wurde eine Öffnung in die Betondecke des Bestandsgebäudes geschnitten. Im Obergeschoss befinden sich das Wohnzimmer, ein Kinderzimmer und ein Badezimmer mit Badewanne. Von hier führt eine schmale Treppe zum Dachgeschoss mit dem zweiten Kinderzimmer unter der Dachschräge.

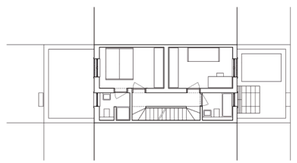
Gebaut wurde einfach, ökologisch und ökonomisch. Viele Materialien wurden wiederverwendet – wie beispielsweise die alten Dachziegeln der Scheune. Alles ist verschraubt, nichts ist verklebt. Ausgeführt wurden die Arbeiten durch lokale Handwerker:innen und Betriebe. Einige Bauteile und Ausstattungselemente wurden über eine Schweizer Bauteilbörse erworben, die mit Material aus Rückbauten und Fehllieferungen von anderen Baustellen handelt. Mit dieser Herangehensweise zeigt der junge Architekt, dass Häuserbauen auch anders gehen kann – man muss nur gute Ideen haben.

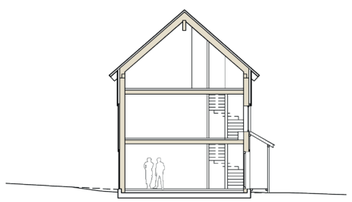






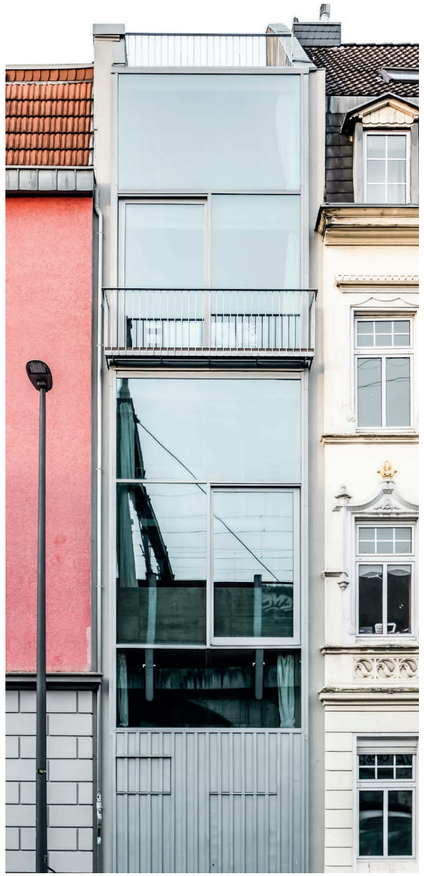


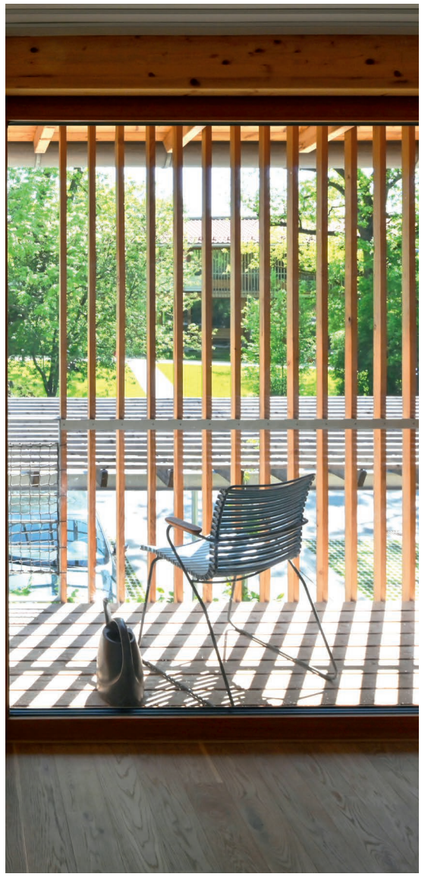




GESTALTUNGSPREIS DER WÜSTENROT STIFTUNG – **DAS ZUKUNFTSFÄHIGE EINFAMILIENHAUS?**

**GESTALTUNGSPREIS DER WÜSTENROT STIFTUNG**





# DAS ZUKUNFTSFÄHIGE EINFAMILIENHAUS?

## Lösungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

WÜSTENROT STIFTUNG